

Tom Herters Thesen und Perspektiven zu Queer und christlicher Glaube

1. Im Laufe meines Lebens habe ich aufgrund meiner Prägung, (un-)bewusst angenommener Überzeugungen und meinem damaligen Verständnis der Bibel nicht-heterosexuelle Menschen diskriminiert, ausgegrenzt und ihnen die unermessliche Liebe Gottes verweigert. Das tut mir heute leid.
2. Heute sollten sich alle rechtfertigen, die Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung ausgrenzen, nicht die, die sie annehmen.
3. Die kulturellen Voraussetzungen der Welt der Bibel und unserer Welt unterscheiden sich. Wenn in der Bibel von gleichgeschlechtlicher Sexualität gesprochen wird, dürfen wir unsere Vorstellungen von homosexueller Identität nicht dort hinein projizieren.
4. Die Bibel sagt nichts positives über gleichgeschlechtliche Sexualität.
5. Die Bibel sagt nichts über Homosexualität wie sie heute verstanden wird.
6. Für mich zentrale biblische Werte für hetero- und homosexuelle Partnerschaften sind Treue, Dauer, Verantwortung und Fürsorge - alles Werte, die ich aus der Liebe Gottes in Jesus Christus ableite.
7. Wenn ich homo- und heterosexuelle Partnerschaften, die sich an diesen Werten orientieren, als gleichwertig ansehe, spricht aus evangelischer Sicht nichts dagegen, verheiratete Paare in einem Traugottesdienst zu segnen.
8. Ich wünsche mir Kirche als Safe Space für queere Menschen, in dem sie keine Angst vor einem Coming-Out haben müssen, unterstützt werden und der von der Liebe und Annahme Gottes geprägt ist.